

nen Hinkmars¹ und das einzige erhaltene Einladungsschreiben, gerichtet an Rudolf, Erzbischof von Bourges². Ueber ihren Verlauf wissen wir nur, dass sie jedenfalls als Generalsynode nicht zustande kam; dass Gunthar und Theutgaud in der Hoffnung erschienen, durch Vermittlung des Kaisers, Ludwigs II., restituiert zu werden, ohne hierin einen Erfolg erzielen zu können³, und dass der zu mehreren Malen als päpstlicher Legat verwandte, doch wenig zuverlässige Bischof Radoald von Porto damals abgesetzt und exkommuniziert wurde⁴.

Was die zweite anbetrifft, welche am 18. oder 19. Mai 865 stattfinden sollte, so waren wir für sie in erster Linie angewiesen auf ein Schreiben des Bischofs Adventius von Metz an den Papst⁵, dann auf den Brief Nikolaus' I. an Erzbischof Ado von Vienne vom 9. Juni 865⁶ und endlich auf den Brief Nikolaus' an die Könige Karl und Ludwig⁷, in welchem er seiner Entrüstung über die nicht zustande gekommene Synode offensten Ausdruck gibt⁸.

Erweitert wird unsere Kenntnis dieser Synode und zugleich werden die Umstände ihrer Einberufung näher beleuchtet durch ein meines Wissens ungedrucktes und unbekanntes Brieffragment, welches sich bei näherer Untersuchung als einziges erhaltenes Einladungsschreiben zu der zweiten Synode herausstellen wird. Es befindet sich im Cod. Vatic. Reg. Christ. 566 fol. 51, am Anfang der wichtigen Nikolausbriefsammlung, welche diese alte Hs. enthält⁹.

Wir geben dasselbe zunächst im ganzen wieder, um es dann im einzelnen zu analysieren, Absender, Empfänger und die chronologische Einreihung festzustellen und schliesslich den Wert seines Inhalts in prüfender Erläuterung zu bestimmen.

1) Ann. Bertin. p. 73 sq. 2) J.-E. n. 2764. Die eigentliche Anforderung, zur Synode in Rom zu erscheinen, nimmt in diesem Briefe übrigens einen sehr geringen Raum ein (Migne CXIX, col. 883). 3) Ann. Bertin. p. 74; Ann. Fuld. p. 63. 4) Mansi XV, 184; cf. Liber pontificalis ed. Duchesne (Vita Nicolai) II, 159. — Zur Synode vgl. Dümmler a. a. O. S. 99 ff. Die Einreihung der Einladungen für diese Synode in den September 864 ist wohl zu spät. Siehe unten S. 141, N. 4. 5) MG. Epist. VI, 224. 6) J.-E. n. 2790, Migne CXIX, col. 917. 7) J.-E. n. 2788, Migne CXIX, col. 921. 8) Dieser Brief ist zeitlich um Ostern 865 einzureihen. Sachlich dürfte man ihn auf den doppelten Misserfolg beziehen können. 9) Für die Monumenta Germaniae schrieb es der frühere Mitarbeiter A. V. Müller ab; Herr Geheimrat Holder-Egger hatte die Güte, die Abschrift bei seinem letzten Aufenthalte in Rom noch einmal mit der Hs. zu vergleichen. — Noch bei von Pflugk-Harttung, Iter Italicum p. 145 ist das Stück nicht verzeichnet.